

Quartalsbericht

04/24

Dämpfer zum Jahresende für Kunststoffhersteller

Wirtschaftliches Umfeld: Im vierten Quartal 2024 zeigte die Weltwirtschaft eine leicht steigende Dynamik. Während das Wachstum im Dienstleistungssektor etwas nachließ, erholte sich die weltweite Industrieproduktion. Viele Länder in Asien, wie China, Indien oder Südkorea, profitierten davon. Die Industrieproduktion in Europa und den USA kam dafür weiterhin nicht in Schwung.

Produktion: Die Produktion von Kunststoffen in Primärformen sank im vierten Quartal 2024 um 5,2 % im Vergleich zum Vorquartal. Die gedrosselte Industrieproduktion im vierten Quartal in Deutschland führte zu einer geringeren Nachfrage nach Kunststoffen aus den heimischen Kundenindustrien. Die Nachfrage nach Kunststoffen war auch im Ausland gedämpft.

Erzeugerpreise: Der Rückgang der Erzeugerpreise für Kunststoffe in Primärformen setzte sich im vierten Quartal fort. Die Preise sanken um 0,8 % gegenüber dem Vorquartal. Die Gaspreise stiegen zwar wieder, die Naphthapreise entspannten sich dafür leicht.

Indikatoren der deutschen kunststoffherstellenden Industrie

4. Quartal 2024

Veränderung in Prozent gegenüber

	Vorquartal	Vorjahr
Produktion*	-5,2	1,1
Erzeugerpreise	-0,8	-1,8
Umsatz (Mrd. €)*	-3,9	-3,6
Exporte (Mrd. €)	-9,4	-0,5
Importe (Mrd. €)	-15,4	-1,3
Beschäftigte (Tsd.)	-2,4	-1,9

Quelle: Destatis, PED

*Saisonbereinigt, Index 2021=100 für Produktion und Erzeugerpreise

Umsatz: Der Umsatz mit Kunststoffen in Primärformen sank im vierten Quartal um 3,9 % gegenüber dem Vorquartal und belief sich auf rund 6,4 Milliarden Euro. Rund 35% des Umsatzes wurden im Inland generiert, die restlichen 65% im Ausland.

Außenhandel: Der Außenhandel mit Kunststoffen in Primärformen erfuhr einen Dämpfer. Sowohl Exporte als auch Importe verringerten sich gegenüber Vorquartal. Die Handelsbilanz mit Kunststoffen (Export minus Import) war weiterhin positiv und belief sich auf 2,3 Milliarden Euro.

Beschäftigung: Die kunststoffherstellende Industrie in Deutschland beschäftigte im vierten Quartal des Jahres im Schnitt rund 55.800 Personen.

Ausblick: Neben der schwierigen Geschäftslage bleiben die Erwartungen anhaltend schlecht. Die deutsche Wirtschaft stagniert weiterhin. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe und der Bauindustrie wird 2025 vermutlich rückläufig sein. Die nächsten Monate bleiben herausfordernd für die kunststoffherstellende Industrie in Deutschland. Der Aufschwung lässt weiter auf sich warten.

Indikatoren der deutschen kunststoffherstellenden Industrie

Jahreszahlen 2024

	Absolut	Veränderung gg. Vorjahr in Prozent
Produktion (Mio. t.)*	-	3,0
Erzeugerpreise	-	-4,2
Umsatz (Mrd. €)*	26,7	-3,0
Exporte (Mrd. €)	27,1	-0,8
Importe (Mrd. €)	17,4	-4,9
Beschäftigte (Tsd.)	56,9	2,0

Quelle: Destatis, PED

*Saisonbereinigt, Index 2021=100 für Produktion und Erzeugerpreise

Weltwirtschaft wuchs leicht

Im vierten Quartal 2024 zeigte die Weltwirtschaft eine leicht steigende Dynamik. Während das Wachstum im Dienstleistungssektor etwas nachließ, erholte sich die weltweite Industrieproduktion. Viele Länder in Asien, wie China, Indien oder Südkorea, profitierten davon. Die Industrieproduktion in Europa und den USA kam dafür weiterhin nicht in Schwung.

In China fiel das Wachstum am Jahresende sehr dynamisch aus. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vergleich zum Vorquartal und übertraf das Vorjahr um kräftige 5,4 Prozent. Auch die Industrie legte zum Jahresende einen Endspurt hin. Chinas Wirtschaft wuchs 2024 insgesamt um fünf Prozent. Damit verbuchte das Land der Mitte ein weiteres Jahr mit hoher Wachstumsrate. China ist mittlerweile zentraler Motor der Weltwirtschaft und trägt kräftig zum globalen Wachstum bei.

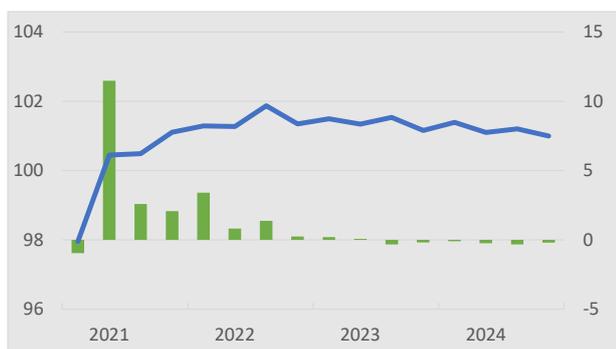
In den USA verlor das gesamtwirtschaftliche Wachstum zum Jahresende etwas an Dynamik. Dank eines weiterhin starken privaten Konsums blieb die Entwicklung jedoch robust. Das BIP konnte leicht ausgeweitet werden und übertraf das Vorjahresniveau kräftig. Die US-Industrie zeigte im Laufe des Quartals zwar positive Tendenzen, aber die Entwicklungen blieben zu schwach. Die Industrieproduktion sank um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorquartal.

Europa mit Problemen

Das Bruttoinlandsprodukt der Europäischen Union stieg im vierten Quartal des Jahres um rund 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Dies war nicht nur deutlich langsamer als im vorherigen Quartal, sondern auch das schwächste Wachstum unter den wichtigen Volkswirtschaften. Während Dienstleistungen und Tourismus weiter zulegten, blieb die europäische Industrie in der Krise. Viele Industriebranchen drosselten erneut ihre Produktion, da der Warenkonsum

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes

Index 2021=100, saisonber., Veränderung. gg. VJ in Prozent (rechts)



Quelle: Deutsche Bundesbank, PED Deutschland, zu konstanten Preisen (in Euro)

schwach blieb und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen unter Druck stand.

Schlusslicht Deutschland

Schlusslicht war die deutsche Wirtschaft, die im letzten Quartal des Jahres erneut schrumpfte und damit das zweite Jahr in Folge in der Rezession verharrte. Im Jahr 2024 sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies war das zweite Jahr in Folge, in dem die deutsche Wirtschaft in einer Rezession verharrte. Besonders betroffen waren das verarbeitende Gewerbe und die Bauindustrie, die deutliche Einbußen verzeichneten. Hohe Energiekosten, ein erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten trugen zu dieser Entwicklung bei. Dementsprechend war die wirtschaftliche Lage bei Kunden der kunststofferzeugenden Industrie schlecht, was die Nachfrage nach Kunststoffen schwächte.

Entwicklung der Kundenindustrien in Deutschland

4. Quartal 2024: Veränderung in Prozent gegenüber Produktionsindex 2021=100, saisonbereinigt

	Vorquartal	Vorjahr
Ernährung	-0,5	1,0
Chemie	-6,3	-0,6
Kunststoffwaren	-0,8	-2,2
Elektronik	2,3	-6,4
Maschinenbau	-1,3	-6,7
Automobil	-6,4	-7,7
Baugewerbe	0,0	-1,0

Quelle: Destatis, PED

Entwicklung der Industrieproduktion

Index 2021=100, saisonber., Veränderung. gg. VJ in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED Deutschland

Kräftiger Einbruch in der Produktion

Die **Produktion von Kunststoffen in Primärform** stieg im ersten und zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal. Der positive Trend wurde in der zweiten Jahreshälfte nicht fortgeführt. Der Rückgang aus dem dritten Quartal verfestigte und verstärkte sich sogar. Die Produktion von Kunststoffen in Primärformen sank im vierten Quartal 2024 um 5,2 % im Vergleich zum Vorquartal. Das Vorjahresniveau der Branche wurde allerdings übertroffen. Die gedrosselte Industrieproduktion im vierten Quartal in Deutschland führte zu einer geringeren Nachfrage nach Kunststoffen aus den heimischen Kundenindustrien. Die Nachfrage nach Kunststoffen war auch im Ausland gedämpft. Die USA und die EU drosselten ihre Industrieproduktion. Nur China erhöhte unter den großen Kunststoffmärkten die Industrieproduktion im vierten Quartal. Auch die Auftragseingänge für Kunststoffe erholten sich nicht und verharrten auf niedrigem Niveau. Für viele Unternehmen wird Auftragsmangel zunehmend ein Problem. Im Jahr 2024 stieg die Produktion von Kunststoffen in Primärformen in Deutschland um 3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die erhöhte Nachfrage nach Kunststoffen aus dem außereuropäischen Ausland sowie gesunkene Energiepreise trugen zum moderaten Anstieg bei. Trotz der Erholung lag das Vorkrisenniveau von 2021 weiterhin in weiter Ferne.

Der Rückgang der **Erzeugerpreise für Kunststoffe in Primärformen** setzte sich im vierten Quartal fort. Die Preise sanken um 0,8 % gegenüber dem Vorquartal und lagen zudem 1,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Gaspreise stiegen zwar wieder, die Naphthapreise entspannten sich dafür leicht. Das Niveau

der Vorkrisenjahre wurde – trotz der gegenläufigen Entwicklung zuletzt – sowohl bei Öl, als auch bei Gas weiterhin deutlich überschritten. Die Kostenbelastung für deutsche Kunststoffhersteller bleibt somit hoch und erhöht zusätzlich den Margendruck der Unternehmen. Im Jahr 2024 sanken die Erzeugerpreise von Kunststoffen in Primärformen in Deutschland um 4,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein Grund war die Erholung auf den Energiemärkten. Sie entspannten sich im Jahr 2024 – allerdings auf hohem Niveau.

Die gesunkene Produktion und die niedrigeren Erzeugerpreise wirkten sich negativ auf den **Umsatz** der Branche aus. Der Umsatz mit Kunststoffen in Primärformen sank im vierten Quartal um 3,9 % gegenüber dem Vorquartal und belief sich auf rund 6,4 Milliarden Euro. Rund 35 % des Umsatzes wurden im Inland generiert, die restlichen 65 % im Ausland. Inlands- und Auslandsumsatz waren jeweils 4,2 % niedriger.

Entwicklung der Produktion

Index 2021=100, saisonber., Veränderung gg. VJ in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

Entwicklung der Erzeugerpreise

Index 2021=100, Veränderung gg. Vorjahr in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

Entwicklung des Umsatzes

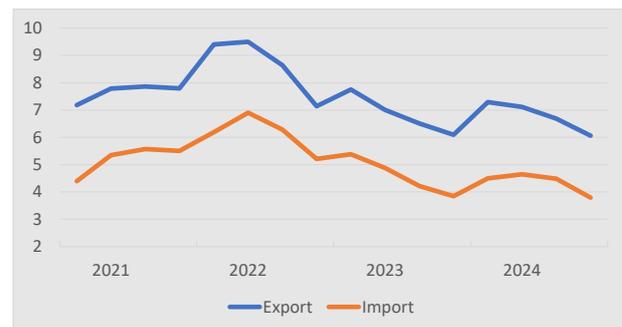
In Mrd. Euro, saisonber., Veränderung gg. Vorjahr in Prozent (rechts)



Quelle: Destatis, PED Fachliche Betriebe, Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

Der **Außenhandel** mit Kunststoffen in Primärformen erfuhr einen erneuten Dämpfer. Die Exporte verringerten sich um 9,4 % gegenüber dem Vorquartal und beliefen sich auf rund 6,1 Milliarden Euro. Rund 63 % aller Kunststoffexporte im vierten Quartal entfielen auf die EU27, 12 % auf die sonstigen europäischen Länder. Europa bleibt somit der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Die Importe von Kunststoffen in Primärformen sanken ebenfalls gegenüber dem Vorquartal kräftig und betragen rund 3,8 Milliarden Euro. Die Handelsbilanz mit Kunststoffen (Export minus Import) blieb positiv und belief sich auf plus 2,3 Milliarden Euro. Die kunststofferzeugende Industrie in Deutschland beschäftigte im vierten Quartal des Jahres im Schnitt rund 55.800 Personen. Die **Beschäftigung** sank um 2,4 % gegenüber dem Vorquartal. Die anhaltend schlechte Geschäftslage und trübe Zukunftsaussichten erhöhen den Druck auf die Beschäftigungszahlen in der Branche. Dabei werden vermehrt Spar- und Effizienzmaßnahmen in den Unternehmen durchgeführt.

Entwicklung des Außenhandels in Milliarden Euro



Quelle: Destatis, PED

Kunststoffe, in Primärformen (2016), Deutschland

Ausblick: Noch kein Aufschwung

Auch im vierten Quartal 2024 stand die kunststofferzeugende Industrie in Deutschland vor großen Herausforderungen. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte und die Industrie setzte ihren Abwärtstrend fort. Auf dem Heimatmarkt Europa herrschte Auftragsmangel bei Kunststoffen. Produktion, Erzeugerpreise und Umsatz sanken dementsprechend erneut für deutsche Kunststoffhersteller.

Neben der schwierigen Geschäftslage bleiben die Erwartungen anhaltend schlecht. Die deutsche Wirtschaft stagniert weiterhin. Für 2025 wird kein Wachstum erwartet. Die Industrie trifft es noch härter. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe und der Bauindustrie wird 2025 vermutlich rückläufig sein. Die strukturellen Probleme in der Automobilindustrie nehmen weiter zu.

Die Unternehmen hoffen auf einen Aufschwung im Ausland. Aber auch das Exportgeschäft bleibt schwierig, da die europäische Industrie ähnliche Probleme wie die deutsche Wirtschaft hat. Die EU-Industrieproduktion war rückläufig, und die Erholung lässt auf sich warten. In Asien und Amerika nimmt die Wirtschaft Fahrt auf, wovon

Deutschland jedoch nur eingeschränkt profitieren kann. Im US-Geschäft drohen Zölle, und Chinas Wirtschaft wird unabhängiger von Importen. Der weltwirtschaftliche Impuls wird zu schwach sein, um den Trend in Deutschland umzukehren.

Positive Impulse für die deutsche Wirtschaft erwarten wir uns von der zukünftigen Bundesregierung, beispielsweise durch zügige Sofortmaßnahmen. Mittelfristig müssen sich die Rahmenbedingungen, welche die Unternehmen am Standort ausbremsen, wieder verbessern. Hohe Energiekosten, eine komplexe Steuer- und Abgabenlast sowie überbordende Bürokratie belasten die Wettbewerbsfähigkeit. Neben den Rahmenbedingungen wird die anhaltend hohe Unsicherheit für Unternehmen immer mehr zum Problem. Es drohen weitere Handelskonflikte mit den USA. Auch sind schwankende Energie- und Rohstoffpreise aufgrund des Krieges gegen die Ukraine ein Problem.

Klare Verbesserungen der Lage sind nicht in Sicht. Die nächsten Monate bleiben herausfordernd für die kunststofferzeugende Industrie in Deutschland. Der Aufschwung lässt weiter auf sich warten.

PlasticsEurope Deutschland e.V. ist der Verband der Kunststoffhersteller in Deutschland. Wir sind ein Fachverband des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) und Teil des europäischen Netzwerks Plastics Europe mit Vertretungen in Brüssel und den europäischen Wirtschaftszentren- und Hauptstädten. Die europäische Kunststoffindustrie möchte auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand leisten. Unser Ziel: Mit Innovationen Lebensqualität verbessern, Ressourcen effizient nutzen und das Klima schützen. Kunststoffe sind als Werkstoff essentiell für ein nachhaltiges Leben und für das Erreichen der Klimaschutzziele. Ob Windräder, Energiesparhäuser oder E-Mobilität: leistungsfähige Kunststoffe ermöglichen es Ressourcen und CO₂ einzusparen.

PlasticsEurope Deutschland e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
☎ +49 (0)69 2556 1303
info@plasticseurope.de